



# Die Clarebout-Zucht

## Professionalismus und Diversifikation

Mitte Februar haben die Milchviehzüchter des Hennegaus und die von Wallonisch-Brabant ihre Generalversammlung in Comines abgehalten, allein schon deshalb, um diese entlang der Sprachengrenze und direkt an der Grenze zu Frankreich gelegene Gegend aufzuwerten. Rund hundert Züchter sind diesem Aufruf gefolgt.

### Von der Praxis zur Theorie

Die Züchter haben den von Paul und Bernadette Clarebout in Zusammenarbeit mit Sohn Frédéric und Charlotte, seine Ehefrau, geführten Betrieb besichtigt. Nachmittags hielt Dr. Van Ranst (der auch die Züchter vom Bullen Stadel Classic ist) einen Vortrag über die tägliche Führung eines Milchviehbetriebs. Im nächsten Heft werden wir darüber berichten. Vergleicht man die heutige Infrastruktur mit dem ersten von Paul und Bernadette gelegentlich der Hofübernahme in 1976 erbauten Anbindestall, so ist



Kartoffeln werden kontraktmäig mit Landwirten der Region angebaut.

## Produktion/Morphologie/Reproduktion

(Angaben Vallait)

	Zucht	Durchschnitt WR (Top 25%)
<b>Anzahl Tiere</b>		
Anzahl Kühe	86	61 (66)
% Erstlingskühe	35,2%	31,1 (32,9)
<b>Produktion</b>		
Produktion	9.173 Kg 4,37 % 3,47 %	7.171 (9.017) 4,00 (4,00) 3,30 (3,40)
<b>Laktationspitze</b>		
Herde	39,8 kg	30,8 (36,3)
Erstlingskühe	31,6 kg	25,7 (30,1)
<b>Eutergesundheit</b>	361.045	326.292 (185.633)
<b>Morphologie</b>		
Endnote	Durchschnitt Kühe: 80,3 Durchschnitt Erstlingskühe: 80	
<b>Reproduktion</b>		
Durchschnittliches Alter bei 1. Kalbung	28 Monate	30 Monate (28 Monate)
Anzahl Kalbungen/Kuh	0,8	0,8 (0,8)
Durchschn. Zwischenkalbezeit	425 T	428 T (425 T)
<b>Langlebigkeit</b>		
Lebensleistung im Betrieb	19.038 kg	17.575 (22.887)
Kg Milch/Lebenstag	11,9 kg	9,9 (12,8)
Durchschnittsalter	4 J 9 M	4 J 12 M (4 J 8 M)
Vorwiegende Väter der Färsen	Buckeye, Dolman, Juwel, Elève, Burns, Bolton	
Vorwiegende Väter der Kühe	Garrison, Vitus, Ford, Burt, Jocko, Jefferson	

man erstaunt über den starken Wandel des Betriebs: Ackerbau, Kontrakte und Lagerung von Kartoffeln, eine Herde der Weißblauen belgischen Rasse (mit Mast), eine Milchviehherde, Direktverkauf am Hof... die Familie Clarebout hat ihre Aktivitäten stark diversifiziert!

## Der Ackerbau

Neben dem Ackerbau umfasst der Betrieb noch 40 ha Grünland und 30 ha Mais. Alle Erntearbeiten werden von Lohnunternehmern durchgeführt. Kartoffeln werden kontraktmäig mit wallonischen und französischen Landwirten aus Nordfrankreich angebaut. Einen Teil der Kartoffelernte wird im Hof gelagert. Diese Betriebssparte wird in Zukunft ausgedehnt und deshalb wird die Lagerkapazität weiter aufgestockt. Die Aktivitäten erstrecken sich in Wallonien, in Flandern und in Frankreich und so müssen die unterschiedlichen EU-Richtlinien (Prämien, Bodenbindung der Produktion...) genau respektiert werden, was nicht immer einfach ist.

## Der Direktverkauf

Der kaufmännische Instinkt ist vorhanden und die Regale sind voller Hofprodukte (Butter, Käse, Pudding, Schocko, Schockomousse, Gemüse...), der Hofladen befindet sich im Betrieb selbst und summt wie ein Bienenhaus. Bernadette ist voll in Einsatz, unterstützt von Charlotte.

## Comines: Der Gegensatz von BHV

Bei der Festlegung der Sprachengrenze im Jahre 1963 hat die Gemeinde Comines (Komen in Niederländisch) die Provinz Westflandern verlassen, um in den Hennegau eingegliedert zu werden. Yves Leterme kommt übrigens aus Wervik, ein flandrisches Dorf der Gemeinde Comines, das bei Westflandern geblieben ist. Die in Comines wohnenden Flamen genießen bestimmte sprachliche Erleichterungen. In dieser Gegend gibt es keinerlei sprachliche Spannungen, denn die flämischen und wallonischen Landwirte arbeiten friedlich Seite an Seite. Bis 1991 wurden die züchterischen Aktivitäten (Leistungskontrolle, künstliche Besamung...) in den Gemeinden Comines-Warneton-Ploegsteert von der flämischen Zuchtvereinigung (VRV) betreut. Wegen der Schwierigkeiten in dieser ziemlich außerhalb gelegenen Gegend hat die VRV von sich aus gefragt, um von der APEDB vom Hennegau abgelöst zu werden. Heute wird diese Gegend von der AWE betreut. Diese drei Gemeinden liegen im Bereich der Regionalvereinigung von Tournai. Die Gegend um Comines ist züchterisch von Bedeutung, denn hier gibt es 43 Betriebe mit KB-Nutzung, 16 Betriebe stehen unter Leistungskontrolle und 6 Landwirte züchten Tiere der Weißblauen Belgischen Rasse. In den züchterischen Strukturen ist diese Gegend durch José Rijckebosch vertreten, ein Züchter der WBB-Rasse.



Der Direktverkauf summt wie ein Bienenhaus.



Die durchschnittliche Leistung der 90 Milchkühe erreicht 9.173 Liter

## Die Zucht

Bei der Weißblauen Rasse gibt es rund 50 Abkalbungen mit anschließender Mast. Diese Herde beweidet die eher entlegenen Weiden und die Milchviehherde umfasst 90 melkende Holsteinkühe. Die technischen Angaben dieser Zucht verdeutlichen die hohe Qualität des Managements (siehe Tabelle).

Die Kälber werden zunächst in Boxen untergebracht (im Winter befinden sich diese in einer ehemaligen Scheune) und danach kommen sie in Gruppen während eines Monats in einem geschlossenen Stall unter. Da die Ansprüche der Jungtiere der Milchviehrasse und die der weißblauen Rasse unterschiedlich sind, werden sie ab jetzt getrennt und in einem Stall mit offener Frontseite untergebracht. Am Ende der Saison stellt man bei den Holsteinfären einen Größenunterschied fest zwischen den Tieren mit Weidegang und den im Stall aufgezogenen Tieren und aus diesem Grunde wird die letztgenannte Aufzuchtmethode vorgezogen.

Die Herde der erwachsenen Kühe teilt sich auf in eine melkende und in eine trocken stehende Gruppe. Nach Renovierung des Melkstandes (2 x 8 Fischgrätenstand) werden die Kühe in zwei Melkgruppen aufgeteilt. Nach der kürzlich erfolgten Vergrößerung des Liegenboxenstalles auf Spaltenboden haben die Züchter ihr Augenmerk auf die erleichterte Beweglichkeit der Tiere gelenkt und die Anzahl der Liegeboxen an die am Fressgitter vorhandenen Plätze angepasst. Die Liegeboxen sind mit Gummifußmatten ausgestattet worden, was den Komfort der Kühe stark erhöht. Das sieht man schon daran, dass es weniger Probleme mit Verletzungen an den Sprunggelenken gibt und dass die noch nicht fertigen Liegeboxen viel weniger oft von den Kühen aufgesucht wurden. Diese Investierung war recht teuer, aber nunmehr verbrauchen wir nur noch die Hälfte an Sägemehl, das auch sehr teuer geworden ist.

Die Winternration (sie Kasten anbei) ist auf 30 Liter abgestimmt und wird mittels Futtermischer verteilt. Im

Sommer wird beigeftüttert und die Nacht verbringen die Kühe im Stall. Diese Milchviehherde wird intensiv gefüttert und die Produktion liegt bei 9.173 kg Milch an 4,37 % Fett- und 3,47 % Eiweißgehalt. Die Lebensleistung erreicht 19.038 kg pro Lebenstag. Die Erstkalbealter liegt zwischen dem 24. und 30. Monat. Die Besamungen werden vom 20. bis zum 80. Tag nach der Abkalbung durchgeführt. So weit möglich werden diese in der zweiten Jahreshälfte gruppiert.

Zuchtmäßig strebt man nach ausgeglichenen und funktionellen Kühen.

Als Schlussfolgerung zitieren wir den Kommentar von Paul am Ende der Tagung: "Seit unserer Ankunft in Comines sind wir einen langen Weg gegangen und vor uns liegen noch viele Projekte. Diese positive Entwicklung verdanken wir in erster Linie unserer Arbeitsbereitschaft, aber nicht zuletzt auch des guten Einvernehmens in unserer Familie." Diese Worte wurden von den Zuhören begrüßt.

## Die Futterrationen

### Färseen

- von 15 Tagen bis 3 Monaten: 2 x 2 Liter Milch + beliebig Flockengemisch + Heu
- von 3 bis 6 Monaten: 1 bis 5 kg Maissilage + Flockengemisch + Heu
- ab 6 Monate:
  - WBB: 10 kg Maissilage + Anwelsilage + 0,75 (Färseen) bis 1 kg (Bullen) pro 100 kg Lebendgewicht F5 (22 % verd. Roheiweiß) (Wachstumsbrocken);
  - Holstein: 5 kg Maissilage + beliebig ältere Anwelsilage + 1,5 bis 2 kg F5 (Wachstumsbrocken)
- ab 1 Jahr: das gleiche System wie zwischen 6 Monaten und 1 Jahr, außer für die tragenden Holsteinfären über 18 Monate: Weidegang

### Kühe

#### Im Winter:

- Grundfutterration auf Basis 30 Liter mittels Futtermischer: 25 kg Maissilage (37,6 % TM in 2009) + 11,5 % Presschnitzel + 8 kg Anwelsilage (31,2 % TM) vom 1. Schnitt + 2 kg Anwelsilage (65 % TM) 3. Schnitt + 10 kg Futterrüben (15 % TM) + 0,7 kg geplätteter Weizen + 0,5 kg Weizenstroh + 3,5 kg Syncromix PP1P2 (Eiweiß- korrektor mit 40 % v. Roheiweiß).
- über 30 Liter: Leistungsfutter L40/R21 (25 % verd. Roheiweiß) und ein Topmilk (Kuchen mit 1420 VEM/kg TM mit Propylen Glykol) bei Laktationsbeginn: 0,5 kg pro 2 L Milch.

#### Im Sommer:

- 8 bis 10 Stunden Weidegang + Ergänzungsfütterung (ausgeglichene Ration für 28 Liter): 25 kg Maissilage (35 % TM in 2009) + 10 kg Presschnitzel + 0,3 kg Weizenstroh + 2 kg Syncromix P1P2.
- über 28 Liter: Leistungsfutter: Lmax-Lquick mit 19 % verd. Roheiweiß (0,65 kg pro 2 Liter). Das Verhältnis von Lmax und Lquick hängt ab von der Verdaulichkeit der Energie in der Ration.

#### Die trocken stehenden Kühe:

Im Sommer wie im Winter: 20 kg Maissilage + 2 kg Anwelsilage (65 % TM) + 1,5 kg Syncromix P1P2 + Samenheu nach Belieben + 0,2 bis 0,3 kg Mineralien für trocken